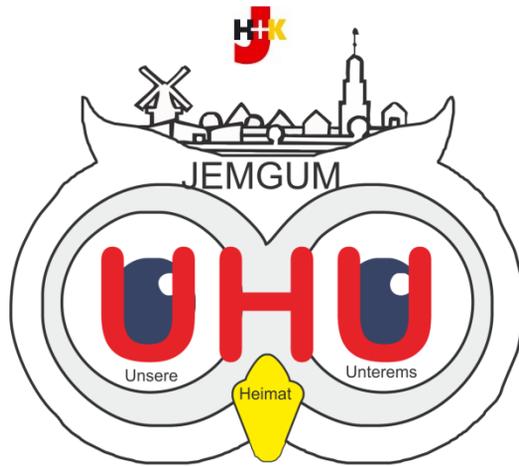




Ostfrieslandwappen - 1626 von Graf Rudolf Christian eingeführt mit Wappen Cirksena, tom Brok, Manslagt, Ukena, Attena u. Omken



info@heimat-und-kulturverein-jemgum.de



Wappen des Heimat- und Kulturvereins 1587 Häuptling Ewo van Jemgum, auch in der Ludgeri Kirche in Norden

Neues aus Jemgum

Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.

Nr. 5 – März 2019

Inhalt Jemgum

Wirtschaft zum Hafen neu eröffnet 1936	2
Historischer Blick ins Albahaus	2
Renovierung des Küsterhauses/Alte Schule RZ 10.1.19	2
Archäologischer Schlüsselfund in Jemgumkloster	2
Molkereimuseum 2019 unsichere Zukunft	3
Briefmarkenfreunde dauerhaft in Jemgum	3
Volkshochschule in Jemgum geht weiter	3
14. Silvesterlauf des Lauftreff des SV „Ems“ Jemgum	3
Parken im Ortskern von Jemgum	3
Neujahrsempfang in Ditzum	4
Kunstaussstellung in Jemgumgäste	4
Erbauungsstein und alte Werbung am Haus Reddingius ...	4
SPD-Wahlverein Jemgum Dez. 1918	9
Geschäftshaus Reddingius	10
Speisegaststätte Luv up – Ende einer Ära	10
1568 - 80jähriger Befreiungskrieg der Niederlande	11
Kirchenbibel von 1930	12

Heimat- & Kulturverein - Sielhus

Neujahrsspaziergang mit Wilhem Eenboom	5
Fischereipfad-Tafeln am Sielhus stark verwittert	5
Frühschoppen mit Biber	5
Uwe Maas mit seinen Handpuppen im Sielhus	5
Romantiktour mit Nachtwächter Peter Pfaff	5
Helmut Kaput – Ein Nachruf	12

Reiderland/Leer

Alte Grabsteine in Bingum an der Friedhofsmauer	6
Stolpersteine in Weener: Familie Weinberg/Grünberg	6
Werbemalerei in Leer	6

Ahnenforschung

Gedenken – Geschichte - Familien

Grabsteine auf dem Jemgumer Friedhof mit Engelfiguren ..	7
Verstorbene 2018	7
Verstorbene 2019	8
Grabstein von Hemme Ocken kaum noch zu lesen	8
Eiserne Grabkreuze Past. Sissing, G.H. Foget, C.W. Pepper ..	8
Eiserne Grabkreuze Familie Vienna	9
Ahnendatenbank	9
Mahnmal für jüdische Bürger in Emden u. Bunde	9

Vorwort

Das Jahr endete für den Heimat- und Kulturverein mit einem äußerst betrüblichen Ereignis. In der Silvesternacht verstarb unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender Helmut Kaput. Der am Folgetag stattgefunde Neujahrsspaziergang wurde von Wilhelm Eenboom trotz dieser Nachricht sicherlich im Sinne Helmut's als Erfinder dieser Aktion in seinem Sinne durchgeführt.

Die Sanierung des Küsterhauses bei der Jemgumer Kirche soll bis Mitte April 2019 abgeschlossen sein. Die Kosten beliefen sich auf rund 390 000 €. Im Januar war die Kirchengemeinde noch auf der Suche nach einem Küsterehepaar gewesen.

Bei den Recherchen zur zweiten Fortsetzung von Jemgum unterm Hakenkreuz fand sich auch eine Anzeige zur Eröffnung des Sielhus am 11.7.1936 durch Engelke Nagel.

Der Fokus unserer Berichterstattung liegt weiterhin auf dem Umgang mit der Hinterlassenschaft unser Altvorderen auf dem Friedhof und auf der Erinnerungskultur bezüglich unserer ermordeten jüdischen Nachbarn.

Nachdem die alten großen Grabsteine immer weniger werden und wenn sie nicht zerschlagen werden, zur Sicherheit verbuddelt wurden, kommen jetzt auch die gusseisernen Grabkreuze in die Betrachtung, die fast nur noch auf Fotos das Auge erfreuen können. Entsprechende Zeugnisse werden z.B. in Ditzum und Holtgaste weiterhin gepflegt und der Nachwelt erhalten. Falls es in den heimischen Alben Fotos von Grabsteinen oder Grabkreuzen gibt, wären wir dankbar, diese abzufotografieren oder einscannen zu dürfen

Da die in Jemgum zur Diskussion gestellte Anbringung von Stolpersteinen nun durch ein Denkmal gelöst werden soll, stellen wir hier in Fotos die Lösungen in Emden und Bunde vor und weisen auf die Stolpersteine in Weener hin, deren Zusammenhänge auf einer Homepage ausgeführt werden, wodurch auch Fotos von nach Weener verzogenen Jemgumer Juden nun den Weg ins Heimatdorf zurückgefunden haben.

Gerd Kronsweide

Jemgum

Sielhus-Eröffnung 1936

Am 11.7.1936 eröffnete Engelke Nagel (1876-1967) die „Wirtschaft zum Hafem“. Er hatte zwischen 1908 und 1913 bereits die Waagewirtschaft betrieben und war 1918/20 Sielwärter und auch schon Wirt im Sielhus gewesen, nachdem er die Bewirtschaftung der Waage an Johann Wendt (Waagewirt 1912-1919) abgegeben hatte. Da er den Beruf des Schuhmachers bei seinem Vater gelernt hatte, arbeitete er danach als Schuster und überließ das Sielhus bis 1936 Wiard Smidt. Nagel war dann von 1936 bis 1965 wieder Wirt im Sielhus. Sein Nachfolger wurde Fährmeister Ludwig Kroon.



Anzeige in der Rheiderland-Zeitung vom 11.7.1936.

Blick ins Albahaus



Julius Schrag: Flur im Burgplatz 1928

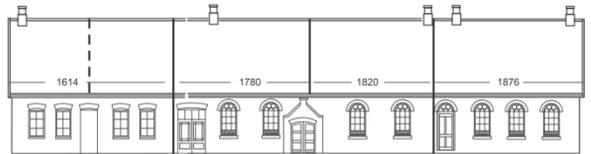
Bereits im Dezember 2005 erhielt ich von Hauko Roskamp in Münster, der nach seinen Vorfahren in Jemgum forschte, die Anfang des 19. Jahrhunderts im Burplatz (später Albahaus genannt) gewohnt hatten, eine Zeichnung des Erdgeschossflurs mit Blick zum Hinterhaus. Der Künstler Julius Schrag (1864-1948) aus München, ein Freund seines Großvaters kam oft

zum Malen nach Ostfriesland. Er hat auch einmal in Jemgum sein Quartier bezogen, um von dort aus seine malerischen Motive zu suchen. Schrag schenkte Roskamps Großvater die kolorierte Zeichnung aus dem Jahre 1928. Die Zeichnung „Ostfriesischer Hausflur“ in der „Burg Jemgum“ ist gefertigt mit Bleistift und mit Farbstift getönt, Format 31 x 21 cm.

G. Kronsweide

Renovierung des Küsterhauses

Die Sanierung des Küsterhauses bei der Jemgumer Kirche soll bis Mitte April 2019 abgeschlossen sein. Die Kosten beliefen sich auf rund 390 000 €. Im Januar war die Kirchengemeinde noch auf der Suche nach einem Küsterehepaar gewesen. Das Gebäude der alte Schule beinhaltet vier Bauphasen. Die erste im Westen entstand, nachdem man 1614 die alte Schule am Friedhof für zu klein befunden und eine neue bei der Kirche erbaute. Die nächsten Vergrößerungen wurden bei zunehmender Kinderzahl 1780 und nachdem Jemgum 1817 Amtssitz geworden war 1820 notwendig. Der Lehrer bewohnte dabei jeweils das Westende der Schule. Die letzte Erweiterung, die der heutigen Küsterwohnung entspricht, erfolgte 1876 mit den überwölbten Fenstern. Diese Erweiterung war wohl auch wegen der Übernahme der jüdischen Kinder notwendig geworden. Die ausdrucksvollen Fenster dieser Bauphase waren am Ostgiebel um 1935 oben noch zu sehen (alte Postkarte), verschwanden aber nach einer Fensterrenovierung in dieser Zeit. G. Kronsweide



Der Ostgiebel des Gebäude der alten Schule im Erbauungszustand von 1876 nach einer Bauzeichnung von um 1935, auf einer alten Postkarte (um 1937) und als Küsterhaus um 2005 und heute. Zeichnungen: G. Kronsweide nach einem Bauplan (alter Zustand) von um 1935

Ein Schlüssel aus Bentum

Zwischen 2007 und 2009 wurden im Umfeld des geplanten Gasspeichers Prospektionen und Ausgrabungen bei Jemgumkloster durchgeführt. Der hier vorgestellte Fund stammt aus der Wurt am Deich, die um 100 v. Chr. errichtet wurde und damit zu den ältesten Werten Deutschlands zählt. Ursprünglich geht sie auf eine Flachsiedlung der älteren Eisenzeit zurück (7./6. Jh. v. Chr.) und war bis um 1200 n. Chr. besiedelt. Am westlichen Rand der Wurt konnte im Frühling 2007 aus einer Schicht des 11./12. Jahr-

hunderts der vollständig erhaltene eiserne Hohl Schlüssel geborgen werden. Bei dieser Siedlung handelt es sich um das untergegangene Beddinghem, das heute wohl Bentum heißen würde. [Quelle OL](#)



Molkereimuseum 2019



Das Schicksal des 2016 von Gerd Busemann gegründeten Molkereimuseums liegt schwer auf den Schultern des Gründers und der 26 Vereinsmitglieder. Die Sanierung der angeblich maroden Bausubstanz der als Café vorgesehenen Erweiterung stagniert seit Oktober 2017. Da das Museum aber großen Anklang findet und gut besucht wird, ist der Verein weiterhin guten Mutes und hofft

Foto: Pia Muising, RZ 16.2.2019.

Briefmarkenfreunde

Nachdem der Deutsch-Niederländische Tauschtag seit 1975 in Bingum veranstaltet worden war, findet der Termin seit September letzten Jahres in Jemgum im Dörfergemeinschaftshaus statt. Die Briefmarkenfreunde und der Ostfriesische Münzverein sind jeweils am letzten Samstag im März und im September zu Gast in Jemgum. Die Sammler sind eine Bereicherung des Veranstaltungskalenders, aber leider gibt es kaum Nachwuchs für das interessante Hobby.



Der Vorsitzende der Briefmarkenfreunde Leer, Oswald Janssen aus Warsingsfehn, ist zufrieden mit dem neuen Veranstaltungsort. Archivfoto: Janssen RZ 4.1.2019

Volkshochschule in Jemgum

Auch wenn die Gemeinde ihren Finanzierungsbeitrag für die Arbeit der Volkshochschule nicht mehr aufbringen kann, ist dies nicht automatisch mit der Einstellung der Nebenstelle verbunden, wie man vielerorts hört und gleichzeitig mit Bedauern beklagt. Es ist zwar ein Armutszeugnis, wenn die Gemeinde nicht wenigstens positive Signale zur Unterstützung der Erwachsenenbildung aussendet und auch keine kreativen Annäherungsversuche zur Nutzung und gleichzeitigen Unterstützung z.B. der im Ort gestrandeten Flüchtlinge unternimmt. Den Jemgumern sei hiermit zur Kenntnis gebracht, dass es im Namen der Außenstelle weiterhin Angebote für den interessierten Bürger geben wird.

i. A. Peter Pfaff (Außenstellenleitung)

14. Silvesterlauf

Zum Jahresabschluss machten sich in Jemgum zum 14. Mal über 150 Läufer wie immer ohne Stress und Stoppuhr auf den Weg. Der Lauftreff des SV „Ems“ ließ das Rennen durch Bürgermeister Heikens silvestergemäß mit einer Rakete starten. Viele Sportler sahen die Veranstaltung als Jahresausklang, andere als Vorbereitung für die kommende Saison und den „Ossilooop“.



Bürgermeister Heikens zündete die Startrakete. Foto: Wolters RZ 4.1.19

Parken im Ortskern

Als die friesischen Gründer der Ortschaft Jemgum sich im 7./8. Jahrhundert an der langen Straße südlich des Fleets (heute Sieltief) zwecks Gründung einer Handelssiedlung niederließen, suchten sie alsbald bei wachsender Einwohnerzahl das jenseitige Fleetufer auf und siedelten dort an der Straße über dem Fleet, die fortan Oberfleetmerstraße genannt wurde. Schnell verbanden sich die Siedlungsteile durch Zyl-, Kruis- und Hoofdstraat. Bereits im Laufe des Mittelalters dürfte die Einwohnerzahl in den etwa 160 Gebäuden mehr als 1000 betragen haben, so dass der Historiker Ubbo Emmius Jemgum im 17. Jh. nicht zuletzt wegen der engstehenden Häuser als stadähnlich beschrieb. Das wären 6-7 Bewohner pro Haus gewesen, was in einem Mehrgenerationenhaushalt mit Angestellten nicht viel war. Jahrhundertlang rumpelten Karren, Fuhrwagen und Schiebkarren bei sich verändernden Straßenbelägen durch den Ort. Während des vermehrten Hausbaus mit Backsteinen und dem Aufkommen der Ziegeleien ab dem 16. Jahrhundert mussten sich Fußgänger und Radfahrzeuge bei der Straßenbenutzung arrangieren, was selten zu großen Problemen führte, auch wenn sich in fast jedem 2. Gebäude bis ins 20. Jahrhundert hinein ein Gewerbe befand. Erst die steigende Automobilisierung fast jedes Haushalts führte nun im 21. Jahrhundert dazu, dass bei der jüngsten Generation in Vergessenheit geraten ist, dass für die gewünschte Mobilität auch die eigene Beweglichkeit förderlich ist. Die Erwartung, dass die Gemeindeverwaltung für alles zuständig ist, reicht die Problemlösung bequem an die gewählte Bürgervertretung weiter. Das ist zwar ein gangbarer Weg, sollte aber auch eigene Lösungsvorschläge und Bemühungen nicht vergessen lassen. Vielleicht sollte die Lösung im nachbarschaftlichen Zusammenspiel z.B. in gemeinsamer Nutzung von Auffahrten zum Gartenbereich liegen, wo ausreichender Parkraum geschaffen werden könnte.

G. Kronsweide

Neujahrsempfang in Ditzum

Am 11.1. organisierte die Haven- und Kuttergemeinschaft in Ditzum im Gemeindehaus der Kirche ihren zweiten Neujahrsempfang, an dem etwa 80 Gäste und Gitarrist Oliver Jüchens teilnahmen. Bürgermeister Heikens übermittelte Neujahrsgriße aus Jemgum. Der Vorsitzende Johann Robbe blickte bereits auf den 23. Juni im Zeichen von „50 Jahre Kutter HINDERK“ mit einem Krabbenpulwettbewerb gegen ein niederländisches Team. Er kündigte schon mal ein Höhenttraining auf dem Deich für seine Mannschaft an.



Kunstaussstellung in Jemgumgaste

Am letzten Märzwochenende lud Iris Gess zum zweiten Mal zu einer Vernissage nach Jemgumgaste ein. Sogar einige kunstbegeisterte Jemgumer hatten sich in die Gemäuer der ehemaligen alten Scheune von Reenhard Loesing verlaufen.

Laudator Burghardt Sonnenburg spannte einen großen Bogen über Berlin (Eugen Gomringer) und Marienhafte (Nacktfoto) nach Jemgumgaste und lud zufällig anwesende Pressevertreter ein, etwaige Störfaktoren in der Ausstellung in ihrem Bericht provokativ herauszustellen, um eine große Öffentlichkeit für die Galerie zu erreichen.

Das in Berlin umstrittene Schriftkunstwerk (Sexismusvorwurf) von Eugen Gomringer lautet im spanischen Originaltext und in der Google-Übersetzung folgendermaßen:

Avenidas	Alleen
Avenidas y flores	Alleen und Blumen
Flores	Blumen
Flores y mujeres	Blumen und Frauen
Avenidas	Alleen
Avenidas y mujeres	Alleen und Frauen
Avenidas y flores y mujeres	Alleen und Blumen und Frauen
Un admirador	Ein Bewunderer



Ausschnitt aus einem Bild von Iris Gess.

Die beanstandete Collage des Konzeptfotografen Michael Hentschel in der Ausstellung in Marienhafte musste dort wegen des Vorwurfs der Pornographie entfernt werden Foto: NDR.de



Blick in die Ausstellung [Kunstzeiten 2, Figuren und Konturen](#) in Jemgumgaste. Fotos: G. Kronsweide

Erbauungsstein + Werbung

In der Strycker-Chronik von Jemgum gibt es ein Foto vom Giebel des abgebrochenen Gebäudes der Familie Reddingius im Westen der Oberfletmerstraße mit einem Erbauungsstein von 1598. Interessant sind besonders die unterm Putz durchscheinenden großen Buchstaben **ON A**, die nach langem Überlegen eigentlich nur dem Jemgumer Juden Salom **on A** rons zugeordnet werden können. Dieser lebte etwa zwischen 1710 und 1760 und war Hausbesitzer in der Langen Straße (heute Nr. 56). Er war Schlachter und dürfte zu den Gründern der Synagogengemeinde um 1750 gehört haben. Wenn die Inschrift auf dem Gebäude von Borius Fikken tatsächlich als Salomon Arons zu lesen ist, dürfte es sich auch um die älteste bekannte Werbeinschrift Jemgums gehandelt haben. Im Brandkataster von 1757 waren die Ww. Oormans (†1750) und Aaltje Hermanni die Eigentümer des Gebäudes. Ab 1768 wurde ein nicht identifizierbarer Meye J. Smit notiert. Es ist aber möglich, dass Salomon Arons davor der Eigentümer dieses Gebäudes war. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Petrus Fr. Reddingius, der Sohn des damaligen Fleckenvorstehers hier einen Bau- und Brennstoffhandel. Er erkrank 1915 bei einem tragischen Bootsunglück in der Ems. Das Geschäft wurde von seiner Frau und später von seinem Sohn Gerhard weitergeführt.



Die Erbauungstafel des Gebäudes war wohl einige Jahrzehnte im Garten Wind und Wetter ausgesetzt bis Meint Hensmann, der das neben dem ursprünglichen Haus errichtete Gebäude bezog, den Stein im Garten fand. Foto links: Erich Strycker um 1955



Der von Meint Hensmann gerettete Erbauungsstein heute in dessen Wohnung. Foto: G. Kronsweide 2014.



Das Haus der Familie Reddingius im Westen der Oberfletmerstraße um 1975. Nach dem 2. Weltkrieg übernahm Ende der 1950er Jahre Eltjo Immenga das Geschäft Foto: G. Kronsweide

Heimat- u. Kulturverein

Neujahrsspaziergang

Am Neujahrstag machte sich die leicht fröstelnde Gruppe an geschichtsinteressierten Besuchern unter der Führung von Wilhelm Eenboom auf einen Rundgang durch den Emsflecken. Zum Abschluss gab es noch ein Zusammensein mit ostfriesischen Leckereien, an dem auch der Posaunenchor teilnahm, der einen Gruß vom Kirchturm heruntergeschickt hatte. Fotos: Kuper RZ 3.1.2019.



Fischereipfad-Tafeln

Nach der Tafel an der Ems sind nun auch die beiden Fischereipfad-Tafeln am Sielhus von der Witterung arg ramponiert worden. Dies betrifft überhaupt alle Fischereipfad-Tafeln in Jemgum und Ditzum. Hierfür kann eigentlich nur die Herstellerfirma verantwortlich gemacht werden. Foto: G. Kronsweide



Früschoppen mit Biber



Falls sich jemand schon einmal gefragt hat, weshalb der Jemgumer Musiker wie selbstverständlich „Biber“ Behrends genannt wird, muss sich seinen vollständigen Namen vor Augen führen: Bernd Johann Behrends. Die Abkürzung BJBehr hat wohl schon in seiner Schulzeit zur Ausmalung in Richtung „Biber“ geführt. Diesen Spitznamen hat er in sein Musikerleben hinübergerettet, so dass er allgemein mit dem nun zum Künstlernamen erhobenen „Biber“ Behrends angesprochen und angekündigt wird. Sein Früschoppen-Auftritt wird selbst von Musiker-Kollegen begeistert aufgenommen. Foto: . Kronsweide

Uwe Maas & seine Handpuppen

Anlässlich eines süßen „Ostfriesischen Nachmittags“ bereicherte Bauchredner Uwe Maas mit seinen Handpuppen, darunter Stine und Johann die Veranstaltung mit einer hervorragenden Vorstellung im Dialog mit seinen handgeführten Gesprächspartnern.



Uwe Maas unterhielt sein durch die süßen Spezialitäten gut vorbereitetes Publikum aufs köstlichste. Fotos: G. Kronsweide

Romantiktour mit Peter Pfaff



Bei seiner ersten Romantiktour als Nachtwächter schlug sich Peter Pfaff tapfer und referierte auf dem vorbereiteten Gang durchs nächtliche Dorf vor allen Sehenswürdigkeiten mit gut vorbereiteten Inhalten. In der Kirche brillierte vertretungsweise Organist Heinz-Günter Nee aus Papenburg mit einer für Jemgumer Verhältnisse faszinierenden Spielweise. Peter Pfaff und Wilhelm Eenboom beschrieben in ihren Ansprachen die Kirchenentwicklung und den Lebenslauf der Walkerorgel. Nach dem Rundgang trug Vereinsmitglied Bernd Schmalzer vor dem Mühlenwohnhaus von Thomas Schwaak zwei Mühlenlieder vor, die die Beschreibungen von Peter Pfaff musikalisch und inhaltlich ergänzten. Zum Abschluss gab es im Sielhus neben wärmenden Getränken noch eine heiße Suppe, die von Klara Kaput und ihrer Frauenschaft serviert wurde.



Die Protagonisten des Spektakels vorm Sielhus. Fotos: G. Kronsweide

Reiderland/Leer

Grabsteine in Bingum

Bei der Beobachtung der Grabsteinzerstörungen auf dem Jemgumer Friedhof, die seit Generationen ohne Rücksicht auf bedeutende Grabmale und Persönlichkeiten betrieben werden, fand sich in Bingum ein nachahmenswertes Verfahren, das auch bereits im UHU vorgeschlagen wurde. Die Bingumer stellen sehenswerte Grabsteine an der Friedhofsmauer beim Eingang zur Kirche auf, wo sie ohne viel Platz wegzunehmen von Interessierten, Verwandten und Touristen besichtigt werden können.



Alte Grabsteine auf dem Bingumer Friedhof. Foto: G. Kronsweide

Stolpersteine in Weener

Während man in Jemgum die Verlegung von Stolpersteinen abgelehnt hat und nun über die Aufstellung eines Denkmals nachdenkt, haben die anderen jüdischen Gemeinden im Reiderland längst Nägel mit Köpfen gemacht und ihren ermordeten ehemaligen jüdischen Nachbarn Denkmäler errichtet, die an diese schreckliche Zeit erinnern. Der Arbeitskreis Stolpersteine Weener berichtet sogar mit einer Homepage über ihre Mitbürger: <http://stolpersteine-weener.de/>. Für Jemgum ist diese Homepage insofern interessant als auch Jemgumer Juden nach Weener verzogen sind und durch ihre dortige Anwesenheit nun auch bildlich zu erfassen sind: Abraham Grünberg und seine Frau Frauke Cohen, die gebürtig aus Jemgum stammt. Von Frauke Cohen findet sich dort sogar ein Foto aus jüngeren Jahren, außerdem ein Bild der 10 köpfigen in Jemgum geborenen „Kinderschar“.



v.l.n.r.: Rosa, Hermann, Marie, Aron, Rahel, Philipp, Caroline, Max, Flora und Wilhelm Grünberg.

Werbemalerei in Leer

In der aktuellen Ausstellung im Heimatmuseum in Leer über die Kaffeekultur in Ostfriesland findet sich eine Werbetüte der Firma Nolte in der Augustenstraße/ Ecke Annenstraße. Im Begleittext wird etwas versteckt auf eine Werbung an dem betreffenden Haus hingewiesen. Diese Werbung war mir bereits vor einigen Jahren schon wegen des tollen einprägsamen plattdeutschen Werbeslogans aufgefallen: „Opa tegen Oma see: wat hett Nolte lekker Tee“. Verschönt wurde dieser Spruch durch ein Bild mit Oma und Opa in der Küche.

G. Kronsweide



In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass in der Stadt Leer eine große Anzahl an Infotafeln aufgestellt sind, die mit einem liebevoll geschriebenen plattdeutschen Text versehen wurden. Ob dies die Zustimmung aller findet ist eine andere Frage. Die meisten deutschen Besucher werden mit der Fremdsprache wahrscheinlich nicht viel anfangen können und der Ostfrieser wird wohl die Schreibweise seines Dorfdialekts vermissen und sich über diverse Ausdrücke wundern. Allerdings ist eine solche Vereinheitlichung der Schreibweise von den Sprachwächtern in Aurich so gewollt und angestrebt. Auch die deutsche Schriftsprache nimmt ja keine Rücksicht auf die regionalen Dialekte. Um so schöner, wenn der oben vorgestellte Reim bis heute einwandfrei funktioniert.

Der Google-Übersetzer übertrug es übrigens so ins Niederländische, dass sich sogar der Reim erhielt: Opa tegen oma zei, wat heeft Nolte heerlijk['] thee.

G. Kronsweide

Ahnenforschung

Grabsteine mit Engelfiguren

Schon lange verschwunden sind einige Leckerbissen für Ahnenforscher und Kunsthistoriker vom Jemgumer Friedhof.



Die Engel in der 10. Reihe von West des südlichen alten Friedhofs, wurden bereits vor über 20 Jahren entfernt. Die Besucher des Friedhofs, jung und alt, waren davon früher gleichermaßen beeindruckt und fasziniert.

Die Engel zierten die Kindergräber von Hertha Johanne Spekker

* 16.12.1912 † 27.12.1913 und ihrer Schwester Anna Brunhilde Spekker
* 31.12.1906 † 11.4.1908.

Dies waren die Kinder von Hero Spekker (1870-1948) und Immine Hopkes (1872-1942) von Klimpe.

Die Texte auf den Grabsteinen lauteten:

A10-08 (8. Grab von Süd in der 10 Reihe des Friedhofbereichs A)

Hier/ ruhet sanft/ unser herziges Töchterchen/ Hertha Johanne/ Antonie Spekker,/ geb. d. 16. Dez. 1912/ gest. d. 27. Dez. 1913/ Schlaf wohl in Gottes Frieden,/ wo sel'ge Engel sind,/ Du bist von uns geschieden/ schlaf wohl Du liebes Kind!/ Ach, auf den ersten Stufen schon./ wendest Du den
Lauf;/ Dich will der Vater rufen, wir,/ halten Dich nicht auf./ Geh' hin wohin er leitet geh hin/ an seiner Hand/ Da wo man nicht mehr streitet/ ins sel'ge Friedensland.

A10-09

Hier ruhet/ unser herziges Töchterchen/ Anna Brunhilde/ Spekker/ geb. den 31. Dez. 1906/ gest. den 11. Apr. 1908/ Ruhe sanft nach all den Leiden/ Die Du hier erfahren hast,/ Und genieße höre Freuden/ nach der Erdenleben Last.

Verstorbene 2018

Leider können die Anzeigen der Verstorbenen Jemgumer, die wir bislang auf der Homepage in Form der Todesanzeigen präsentierten, nach einer Intervention der Ostfriesen-Zeitung und der Rheiderland-Zeitung nicht mehr öffentlich vorgestellt werden. Daher werden hier die Daten der Verstorbenen des Jahres 2018 in einer Tabelle dargestellt, wie wir sie nach wie vor auch auf der Homepage bereithalten. Auf der folgenden Seite kann die Liste der bisher in diesem Jahr (2019) verstorbenen Jemgumer eingesehen werden.

Vorname	Name	geborene	geb.	verstorben
Klaus	Nitters		29.09.1940	14.01.2018
Georg	Hülsebus		13.05.1933	17.01.2018
Heinrich	Müller		10.08.1939	21.01.2018
Jan	Zuidema		11.02.1922	30.01.2018
Martha	Heijenga	Wilken	16.04.1930	07.02.2018
Gustav	Schwenke		10.04.1930	13.02.2018
Frank Achim	Kuiper		17.10.1966	13.02.2018
Gretchen	Folten	Maas	10.03.1934	16.02.2018
Else	Schröder	Robbe	30.09.1949	18.02.2018
Hero	Foget		15.03.1966	21.02.2018
Annemarie	van der Laan	Hallecker	01.06.1924	06.03.2018
Minna	Karper	Thomsen	16.08.1938	22.03.2018
Luzie	Heikens	Nikisch	31.05.1927	25.03.2018
Iko	Hartmann		10.01.1937	30.03.2018
Norbert	Battermann		16.02.1953	18.04.2018
Aletta	Roelfs	Jelten	10.04.1934	17.04.2018
Plöger	Frank		14.09.1966	22.04.2018
Hinderike (Henni)	Middelborg	Gersema	11.12.1943	23.04.2018
Hans-Hermann	Foget		01.11.1929	24.04.2018
Enno Theodor	Freese		23.03.1931	01.05.2018
Knut	Jordan		26.09.1940	06.05.2018
Krüger	Christian		26.08.1952	19.05.2018
Scheer	Christof		04.03.1973	24.05.2018
Rieks	Wilhelm		17.08.1952	05.06.2018
Ella	Freerks	van Lengen	09.02.1930	08.06.2018
Helmut	Penning		08.06.1963	10.06.2018
Gabriele	Markus	Hahn	23.11.1945	27.06.2018
Luise	Wiebesiek	Akkermann	01.07.1938	03.07.2018
Hinderikus	Wurps		03.12.1955	10.07.2018
Christa	Kaput	Schulz	12.10.1929	12.07.2018
Grete	Karper	Heikens	17.03.1941	08.08.2018
Hans	Markus		30.12.1943	02.09.2018
van Rüschen	Maik		16.11.1978	02.09.2018
Peter	Hartmann		14.11.1926	17.10.1918
Else	Oltrop	Schröder	10.09.1927	10.10.2018
Hermine	Schweer	Engelmann	04.07.1929	22.10.2018
Bernhard	Voss		21.06.1939	07.11.2018
Ursula	Pals	Wunder	11.07.1951	10.11.2018
Karl	Brauer		21.04.1956	30.11.2018
Irmgard	Cornelius	Schulze-Thüsing	30.09.1928	02.12.2018
Helmut Robert	Kaput		19.07.1949	31.12.2018

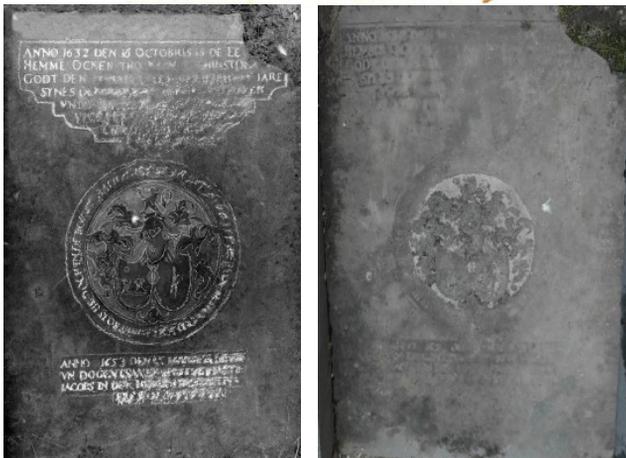
Verstorbene 2019

Vorname	Name	geborene	geb.	verstorben
Renko	Abbas		20.05.1931	02.01.2019
Gerhard	Hildebrandt		04.01.1941	04.01.2019
Katharina	Kaput	Middelborg	27.11.1932	11.01.2019
Dieter	Goldswear		02.04.1946	23.01.2019
Udo	Haake		13.12.1943	30.01.2019
Antje	Padeken	Hommers	12.08.1982	20.02.2019
Alfred	Baartz		02.05.1934	02.03.2019
Heinz	Boekhoff		22.01.1954	03.03.2019
Johanne	Boekhoff	Troff	31.05.1936	03.03.2019
Hans-Jürgen	Taubert		06.06.1954	13.03.2019
Gerrit Jakobus	Muller		12.01.1931	23.03.2019
Albertine	Plöger	de Vries	29.04.1933	26.03.2019
Berta Fockea	Boekhoff		09.07.1925	28.03.2019

Grabstein von Hemme Ocken

Die im Westen des nördlichen Bereichs des alten Jemgumer Friedhofs liegende Grabplatte von Hemme Ocken verliert im Laufe der Zeit immer mehr an Zeichnung, so dass die Lesbarkeit immer mehr nachlässt. 1983 war noch zu entziffern: ANNO 1632 DEN 16 OCTOBR[IS IS DE] EE[RBARE]/ HEMME [OCKEN THO KLIMPE CHRISTLICH IN]/ GODT [DEN HEREN ENTS LAPEN IM ..] .ARE/ SYNES OL[DERS] .../ VND[E] VORWACHT UPERSTAND
Im Wappenrund: ... SO IS HE NOCH IN DE ROUWE .A.EN
[in Klammern nach Lehrer Strycker, 1956]
Unterm Wappen: ANNO 165. DEN I. ...VN DOG / JACOBS IN

Hemme Ocken kann genealogisch bisher nicht näher eingeordnet werden. 1638 und 1639 wird nur jeweils seine namentlich nicht genannte Witwe in zwei Registern aufgeführt. Damit ist der Grabstein das einzige Dokument, dass seine Existenz bezeugt. Allerdings gibt es auch noch aus dem Jahr 1630 seine Unterschrift im Kirchenrechnungsbuch:



Inzwischen ist fast nichts mehr zu erkennen. Links wurde die Inschrift mit Kreide hervorgehoben. Fotos: G. Kronsweide 1985/2013.

Eiserne Grabkreuze

Schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts kamen wohl durch die Herstellung in der Eisengießerei Boekhoff in Leer eiserne Grabkreuze in Mode. Eine ganze Reihe dieser Denkmale auf dem Jemgumer Friedhof ist längst verschwunden. Es existieren nur noch zwei Kreuze im Kirchturm, die von einer Privatperson gerettet und an die Kirchengemeinde zurückgegeben wurden.



Auch dem Pastoren Cornelius Bargaen Sissingh (* 16.12.1822 † 30.1.1912) half sein früheres Amt nicht, dass sein Grabkruz und das seiner Frau Klasina Henrika Holtkamp (* 7.4.1827 † 13.11.1885) letztlich entsorgt wurden. Dabei ergänzen die Grabkreuze sogar die unvollständigen Angaben im Ortssippenbuch und sind auch von daher als wichtige Dokumente anzusehen.

Foto: G. Kronsweide



Auf diesem Grabkruz am Ostende des alten Friedhofs lässt sich auf dem Foto noch G.F. Foget entziffern. Leider lässt sich damit keine Personenzuordnung treffen. Notiert habe ich an diesem Platz 1983 drei eiserne Kreuze von G.H. Foget, T.G. Foget und H.H. Foget. Demnach dürfte es sich um das erste dieser Kreuze handeln und das F. ein H. zu sein. Das Kruz ist somit Geert Harms Foget zuzuordnen, der am 27.6.1824 geboren wurde und unverheiratet am 28.10.1846 in Jever starb. Er war ein Sohn des Zwirnfabrikanten Harm Hindriks Foget und Teetje Geerds de Jonge. Demnach können die anderen beiden Kreuze seinen Eltern zuzuordnen sein.

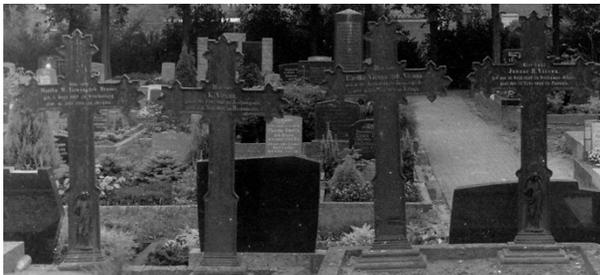


Nicht weit von den obigen eisernen Kreuzen entfernt befanden sich in den 1980er Jahren noch die eisernen Schriftplatten der Gräber des Ehepaars Hanne Pepper geb. Harries (* 10.6.1830, † 23.4.1907) und Grenzaufseher Christian Wilhelm Pepper (25.6.1814, † 4.5.1900), die in der Oberfletmerstraße (Bäckerei Padeken) zuhause waren und zufälligerweise meine Urgroßeltern sind. Auffällig ist, dass die Daten auf dem Grab nicht mit den Angaben im Ortssippenbuch übereinstimmen.

Foto: G. Kronsweide 1985

Weitere Eiserne Grabkreuze

Am Westende des südlichen Teils des alten Friedhofs befand sich noch eine Reihe von eisernen Grabkreuzen der Familie Vienna aus Klimpe. Anhand der Fotos und meiner Aufzeichnungen von 1983 ließen sich folgende Kreuze identifizieren: v.l.n.r.: 1. Martha M. Vienna, geb. Brauer * 8.12.1837 zu Wischenborg † 16.7.1912 zu Jemgum. 2. K. Vienna * 10.2.1841 zu Jemgumgaste † 4.11.1892 zu Bentmersiel 3. Ebelke Vienna, geb. Vienna * 28.4.1843 zu Jemgumgaste, † 23.5.1896 zu Klimpe, 4. Janners H. Vienna * 19.10.1835 zu Petkumer-Münste † 13.2.1908 zu Hatzum



Jemgumer Ahnen-Datenbank

Die von unserem Ahnenforscher Rudolf Folten gepflegte Ahnendatenbank, die sich inzwischen auf das ganze Reiderland erstreckt, hat in diesem Jahr bereits einen Datensatzbestand von nunmehr weit über 52 000 erreicht. Zum Tagesgeschäft von Folten gehört es, die Datenbank mit den neuesten Familienanzeigen zu aktualisieren. Gleichzeitig bearbeitet er auf Anfrage die Vorfahren vieler Familien, zuletzt die Familie der Cassens-Werft in Emden, zur Zeit die Familie Soltau in Norden. Nach wie vor ist Rudolf Folten an Kontakten zu Ahnenforschern interessiert, die im Raum Rheiderland nach ihren Wurzeln suchen. Gerne werden bereits erarbeitete Stammbäume übernommen und mit dem bereits aufgenommenen Daten ergänzt. Auf Wunsch können Stammbäume, Ahnentafeln und Ahnenlisten, auch für den großformatigen Ausdruck erstellt werden. Beispiel der erarbeiteten Ahnenlisten finden sich auf der Homepage unter Historisches/Ahnenforschung. Dort sind bisher etwa 50 Ahnenlisten hinterlegt, die bereits viele Ahnenforscher zu einem Kontakt mit uns angeregt haben. Ein Beispiel für eine individuelle Bearbeitung der Vorfahren zeigt die Ahnentafel von [Enno Wübbens](#), der ohne es selbst gewusst zu haben, mit den berühmtesten Vorfahren aus erlesenen Familien aufwarten konnte. Darunter der Erbauer des Jemgumer Albhauses, Heuwe Syrt, die Pastorenfamilie Knottnerus, die Häuptlingsfamilie Crumminga, die Häuptlingsfamilien von Jemgum und Hatzum, ja sogar Focko Ukena und Keno tom Brok, sowie die älteren Mitglieder der Cirksena- und tom Brok-Familie. Daher sei dies auch als Angebot zu verstehen, einmal nachzuschauen, ob sich bei einer Anfrage ähnliche unerwartete Türen in die Vergangenheit öffnen. Nicht, dass es einem wie unserem Vorstandsmitglied Enno Wübbens ergeht, der leider zu früh starb, ohne etwas vom reichen Stamm seiner Vorfahren zu erfahren, deren Gene er auf seine Art in seiner politischen Arbeit verkörperte.

Mahnmal in Emden

Weil in Jemgum die Errichtung eines Mahnmals an die ermordeten Juden bevorsteht, sollen hier die Erinnerungstafeln in Emden und Bunde dargestellt werden. Das 1991 eingeweihte Mahnmal für die 465 ermordeten jüdischen Bürger in Emden steht an der Bollwerkstraße. Foto: Wikipedia.



Mahnmal in Bunde

Auch in Bunde wurde für die 77 ermordeten Mitbürger im Ortszentrum ein Mahnmal errichtet.



In Bunde gestaltete Peter Könitz aus Wymeer das Mahnmal aus drei bronzenfarbenen Edelstahlplatten. Es wurde 2014 im Ortszentrum vor der Sparkasse errichtet. Die erste Platte trägt als Inschrift den Bibelvers aus Jes. 56,5b und einen Erinnerungstext (Fotoausschnitt unten). Die zweite ist symbolisch von einem Riss durchzogen. Auf der dritten Platte sind die Namen von 77 Bunder Juden mit Todesdatum, Todesort und Alter zu lesen. Fotos: K.-D. Schökel, Weener 2014

1918 SPD-Wahlverein Jemgum

In der Zeitung „Republik - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland“ findet sich in der Ausgabe vom 29.12.1918 folgender Bericht: „Jemgum. In der vom A. und S.-Rat [Arbeiter u. Soldatenrat] Wilhelmshaven im Tammen-schen Saale einberufenen Versammlung, welche zahlreich besucht war, sprach in mehrstündiger Rede Genosse Wolf - Wilhelmshaven über das Thema: Die Sozialdemokratie und die politische Lage. Sein Vortrag fand allgemeinen Beifall. Zur Diskussion meldete sich ein Provisor Kruger von hier [unbekannt], der die Beibehaltung der alten geschulten Staatsmänner wünschte. Genosse Wolf widerlegte die Ausführungen des Vorredners in kurzen Worten so, daß der Herr es vorzog, vor Beendigung der Versammlung das Lokal zu verlassen. Die meisten Anwesenden traten sofort dem sozialdemokratischen Wahlverein bei.“ Wenn es sich hierbei um einen ersten Gründungsakt der Jemgumer Sozialdemokratie handeln sollte, dann dürfte die Jemgumer SPD in diesem Jahr wohl auf eine über 100jährige Geschichte zurückblicken können.



Fotos links: Korte, rechts: Kronsweide 2019.

Geschäftshaus Reddingius

Am östlichen Ende der Oberfletmerstraße befand sich ein weiteres Haus der Familie Reddingius, das Ende des 19. Jahrhunderts auch eine zeitlang als Postamt diente, bevor die Post in das neuerbaute Haus links daneben umzog. Es fällt auf, dass man sich bei Fassadenrenovierungen im Sinne der Denkmalpflege doch besser an einem früheren Zustand orientieren sollte. Die Familie Reddingius lebte lange Zeit in Jemgum. Der Großvater war 1817-1828 Pastor in Midlum, der Vater war Kaufmann und bewohnte längere Zeit (etwa 1825- 1840) die spätere Pastorei in der Kreuzstraße (heute Jankuhn). Der Enkel war ebenfalls Kaufmann und zwischen 1875 und 1895 Fleckensvorsteher (Bürgermeister) in Jemgum und besaß kurz (um 1876) auch das Geschäftshaus an der Ecke Hofstraße/Lange Straße (heute Pals). Das hier besprochene Gebäude nutzte er als Geschäftshaus und als Laden, den seine Tochter Engelina nach seinem Tod 1911 bis nach dem 2. Weltkrieg weiterführte. Sie starb 1966. Später eröffnete Kurt Müller in dem Haus sein Elektrofachgeschäft.



Ein ziemlich unscharfes Foto mit zwei Postkutschen aus der Chronik von Lehrer Strycker erinnert an die Post in diesem Gebäude.

Speisegaststätte Luv up



Die Speisegaststätte Luv up im Vereinsheim des Wassersportvereins wird bald Geschichte sein. Am 30.3. verabschiedeten sich die langjährigen Betreiber der Gaststätte Hildegard und Wilfried Kuper aus Stapelmoor

nach 24 Jahren von ihrem Arbeitsplatz. Im geplanten Neubau des Vereinsheims wird es leider wohl keine Speisegaststätte mehr geben. Dies sollte ein Weckruf sein, diese Tradition in Zukunft in Jemgum doch weiter fort zu führen. Allerdings bot der Standort ein unvergleichliches Ambiente, weswegen dieser Aspekt vielleicht doch in die zukünftige Planung einbezogen werden sollte. Zumindest fehlt ein solches Angebot in Jemgum an „allen Ecken und Kanten“. Foto: D. Zuidema OZ (unten), Kronsweide 2019 .

1568 in den Niederlanden

Im letzten Jahr gedachten die Niederländer des Beginns ihres 80jährigen Befreiungskrieges gegen Spanien, der seinen Anfang in Heiligerlee mit einem Sieg und in Jemgum mit einer Niederlage erlebte. Daher durchstreiften 2018 viele Niederländer und Belgier auch Ostfriesland, um sich über diesen Aspekt ihrer Geschichte zu informieren. Im Mittelpunkt standen dabei Besuche in Jemgum und im Landesmuseum in Emden. In UHU Nr. 3 wurde bereits auf Seite 5 kurz darüber berichtet. Bei einem Besuch von Erik Rink aus Groningen im März 2019 in Jemgum fragte er nach dem Fortschritt mit dem Denkmal für Graf Ludwig in Jemgum und wieweit die Veröffentlichung der Vorträge des Symposiums im Jahre 2016 gediehen sei. Der Symposiumsband soll wohl endlich in diesem Herbst erscheinen. In der Denkmalsache konnte ich ihm wegen der leeren Gemeindegasse keine großen Hoffnungen machen. Da wäre vielleicht ein engerer Schulterschluss mit den Niederländern hilfreich. Auch sollte Klaas Hoogenboezem in Emmen als Initiator des Symposiums in das Gespräch einbezogen werden.



Am 24.9.2016 führte Gerd Kronsweide die Symposiumsteilnehmer aus Deutschland und den Niederlanden durch Jemgum. Foto: <http://www.overenweer-hinundzurueck.nl/archiefpagina.htm>

Der mit einem Augenzwinkern von Erik Rink mitgeteilte hier vorgestellte Hinweis auf die Schlachten ging in Richtung einer nicht ganz ernst gemeinten Verfilmung des 80jährigen Krieges auf der Homepage von NPO Start – Nederlandse Publieke Omroep:

https://www.npostart.nl/welkom-in-de-80-jarige-oorlog/07-10-2018/VPWON_1281194

Welkom in de 80-jarige Oorlog (Willkommen im 80jährigen Krieg). Dort wird in einem einer Live-Berichterstattung nachempfundenen TV-Bericht Graf Ludwig nach der Flucht über die Ems am anderen Ufer mit einigen seiner Leute, die aus der Ems steigen, von einem Kamerateam empfangen und von einem Reporter auf die Niederlage angesprochen. Mit einem Gruß ans andere Emsufer, das in dem Film durch einen kleinen Flüsschen ersetzt wurde, verspotteten die Niederländer darauf die am Jemgumer Ufer stehenden Spanier mit Fußball-Hooligan-Gesängen.

G. Kronsweide



Het begin van de opstand

Zo 7 okt 18:05

Das Studioteam der Persiflage.

Der Jemgum-Ausschnitt: von 6:45 min bis 8:35 min



Der Darsteller von Fernando Alvarez de Toledo (Herzog von Alba)



Der Reporter berichtet live vom anderen Emsufer bei Jemgum von der Schlacht.



Graf Ludwig erreicht soeben mit einigen seiner dem Massaker entkommenen Männern das rettende Ufer und stellt sich dem Interview.



Mit lautem Schlachtgesang verhöhnen die Niederländer die Spanier auf der Jemgumer Emsseite.

Kirchenbibel von 1930



In der Jemgumer Kirche liegt auf dem Altartisch vor der Kanzel eine Bibel, die sich wohl die wenigsten einmal genauer angesehen haben. Daher seien hier ein paar Details festgehalten und abgebildet. Das Buch ist an den Ecken mit Messingbeschlägen versehen, die mit Enblernen und den Namen der vier Evangelisten beschriftet sind: S. Mathäus, S. Markus, S. Johannes, und S. Lukas. Eingebunden befindet sich ein Schreiben der Spenderinnen:

Nachstehend genannte Frauen unserer Kirchengemeinde – vereinigt in einem Missionskränzchen – stifteten im Jahre 1930 der neubauten Kirche diese Bibel:

Alwine Pickenpack

Engeline Reddingius

Anni Hamer

Gesine Ahten

Schwester Heiwine Blankmann

Elisabeth Müller

Taline Greving

Talea Reins

Augusta Leding

Fotos: G. Kronsweide

Helmut Kaput – Ein Nachruf



Plötzlich und unerwartet fand das bewegte Leben unseres langjährigen ehemaligen Vorsitzenden am letzten Tag des Jahres 2018 ein jähes Ende. In der Rubrik „Auf ein Koppke Tee“ ergänzte Helmut Kaput 2013 die vorgegebenen Sätze des Redakteurs der Rheiderland Zeitung. Damit setzte er sich quasi selbst ein Denkmal. Besonders am Herzen lag ihm der bedauernde Zustand

vieler Gebäude in Jemgum. Als sich 1990 der Heimat- und Kulturverein gründete, bedurfte es keiner großen Ansprache um ihn und seine Frau als Gründungsmitglieder für die Ziele des Vereins zu begeistern. In diesem Zusammenhang war es ein Glücksfall, dass die Telecom eine frühe Pensionierung ermöglichte. Seitdem war er bis zu seinem Ausscheiden führend im Vorstand tätig und bestimmte zusammen mit Gerd Kronsweide die Richtung der Vereinsarbeit. Die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann bezeichnete die beiden in einem persönlichen Gespräch im Sielhus 2016 als eingespieltes Team, das sich untereinander blind verstand und in jeglicher Beziehung ergänzte. Helmut Kaput wurde am 19.7.1949 in Jemgum geboren. Nach seiner Schulzeit in Jemgum machte er ab 1964 eine Ausbildung beim Fernmeldeamt in Oldenburg, worauf sein Wehrdienst in Lüneburg und Stade bis 1971 folgte. In dieser Zeit hatte er sich bereits der Musik verschrieben. Er spielte in der Jemgumer Band „Wild Angels“ zusammen mit Jan Bronn, Karl-Heinz Liebel und Hinderk Wurps. Nach der Vermählung 1970 mit Klara Behrends zog das Ehepaar ein Jahr später nach Leer, wo 1971 Sohn Holger geboren wurde. 1981 kamen sie zurück nach Jemgum.

Außer für seine Frau und den 1990 gegründeten Heimat- und Kulturverein schlug sein Herz für die von ihm mitgegründete Gesangsgruppe „Nordseekrabben“ mit denen er auf Veranstaltungen durch die Ortschaften zog, um den Menschen eine Freude zu bereiten. Aufgrund der exzellenten Kochkunst seiner Frau war er auch kein Kostverächter und liebte die ostfriesische Küche. Viele Erlebnisse aus Kindertagen, ein waches Auge und die Fähigkeiten seiner Frau waren mit seinen Ambitionen im Verein gut zu verbinden. Ein gespaltenes Verhältnis hatte er allerdings zu jeder Art von Behörden, die seiner Meinung nach an den eigentlichen Bedürfnissen der Betroffenen vorbei ohne Rücksprache ihren Gestaltungsauftrag wahrnehmen. Stolz war er dafür auf die in seiner Ägide eingeführte Homepage und das vielfältige Angebot des Heimat- und Kulturvereins, dem er zusammen mit seiner Frau viel Zeit opferte. Nach seinem Rücktritt als Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen behielt er seine Nachfolger weiter im Auge und stand den „Neuen“ auf Wunsch hilfreich zur Seite. Alle Betroffenen vermissen seine kantige Art, sein Lob, seine Kritik und seine Hilfsbereitschaft. Der Verein wird sich seiner gern erinnern und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Er war ein Mann, der die Geschichte Jemgums über Jahrzehnte begleitete und letztlich auf seine Art sogar mitgeschrieben hat. Foto:

Tammo Wübbena, Rheiderland Zeitung.

Gerd Kronsweide

Impressum:

Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V. UHU Nr. 5,
1. Vorsitzende: Monika Berndt, Osterwinsumer
Weg 12, 26844 Jemgum. Beiträge: G. Kronsweide
(Seite 1-12). Jemgum, 1. April 2019